

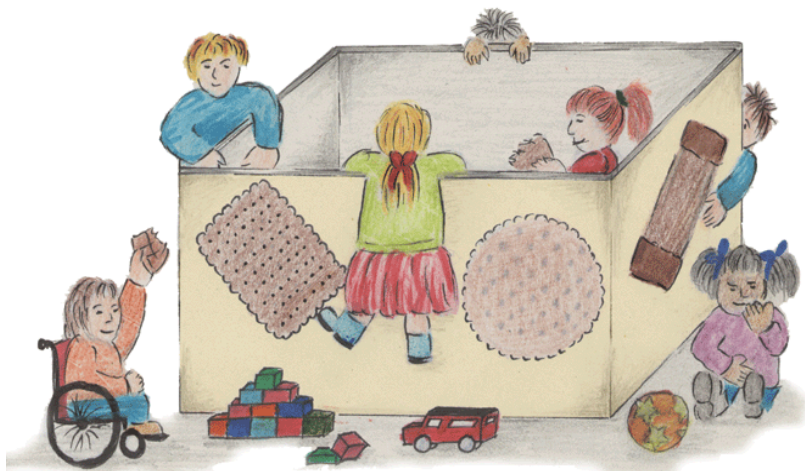


DRK Kreisverband Solingen

Integrative Kindertagesstätte und
Familienzentrum

Krümelkiste

Augustastr. 68
42655 Solingen
Telefon 0212/22666570



Konzeption

Inhalt

1. Verantwortlichkeit	
1.1 Träger der Einrichtung	2
1.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	2
2. Personalbesetzung	3
3. Rahmenbedingungen	
3.1 Öffnungszeiten	3
3.2 Anmeldeverfahren	3
3.3 Aufnahmekriterien	3
3.4 Gruppenstruktur	4
3.5 Ferienregelung und Schließzeiten	4
4. Prinzipien und Grundsätze unserer Arbeit	4
4.1. Individuelle Entwicklung und Förderung	5
4.2. Regeln	5
4.3. Erzieher und Therapeuten als Begleiter	5
4.4. Beteiligung von Eltern und Kindern	6
4.4.1. Beteiligung von Kindern	6
4.4.2. Beteiligung von Eltern	6
5. Ziele bei der Entwicklung von Kompetenzen und ihre Umsetzung	6
5.1. Persönliche Fähigkeiten	6
5.1.1 Selbstwahrnehmung	6
5.1.2 Motivation	6
5.1.3 Kognitive Fähigkeiten	7
5.2. Entwicklung des Sozialverhaltens und der Kritikfähigkeit	7
5.3. Umgang mit Veränderungen	8
5.3.1 Wir freuen uns auf Sie und Ihr Kind	8
5.3.2 Wir freuen uns auf die Schule	8
6. Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre Umsetzung	9
6.1. Toben macht Schlau	9
6.2. Sprache ist menschlich, von daher unvollkommen	10
6.3. Kleine Forscher	10
6.4. Essen und Trinken	11
6.5. Kunst und Musik	11
6.6. Vielfalt begegnen	12
6.7. Es ist schön verschieden zu sein, anders sein ist wertvoll.	12



Liebe Eltern und Interessierte,
mit unserer Konzeption wollen wir ihnen unsere Arbeit vorstellen,
sollten noch Fragen offen bleiben, stehen wir ihnen gerne im
persönlichen Gespräch zur Verfügung.
Eine Konzeption ist immer im Wandel und niemals ganz fertig. Der
Wechsel von Kindern, Eltern und Erziehern sorgt dafür, dass sie
immer wieder überarbeitet werden muss.

1. Verantwortlichkeit

1.1 Träger der Einrichtung

Die Integrative Kindertagesstätte/Familienzentrum Krümelkiste
ist eine Einrichtung des
Deutschen Roten Kreuz
Kreisverband Solingen e.V.
Burgstr. 105
42655 Solingen
0212/28030

1.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere Kindertagesstätte/Familienzentrum ist vielfältig in die soziale Umwelt
der Stadt vernetzt, so dass wir den Eltern Hilfen anbieten können und im
Gespräch sind mit:

- Therapeuten, welche nicht in unserer Einrichtung tätig sind (z.B.:
Logopäden, Ergotherapeuten, Psychologen)
- Frühförderung
- Grund-/Förderschule
- Andere soziale Einrichtungen vor Ort
- Einrichtungen für Familien mit Migrationshintergrund
- Jugend-/Gesundheitsamt

Die Zusammenarbeit mit den einzelnen Institutionen findet nur mit Einverständnis der Eltern statt.

2. Personalbesetzung

Unsere Einrichtung verfügt über 10 Erzieher(innen), teilweise mit Heilpädagogischer Ausbildung, sowie 2 Therapeuten zur Bewegungs- und Sprachförderung (Motopädie und Logopädie), sowie 1 Köchin und 1 „Mädchen für alles“.

In unserer Einrichtung wird es immer wieder Praktikanten(innen) in verschiedenen Ausbildungsstadien geben.

3. Rahmenbedingungen

3.1. Öffnungszeiten

Die Krümelkiste ist montags bis freitags von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet, je nach Stundenkontingent müssen die Kinder um 12.30 Uhr (25 Stunden), 14.30 Uhr (35 Stunden) oder 16.30 Uhr (45 Stunden) abgeholt werden. Die Stundenkontingente können einmal im Jahr, immer zum August, verändert werden.

Alle Kinder können zwischen 7.00 Uhr und 9.00 Uhr in die Kindertagesstätte gebracht werden.

3.2. Anmeldeverfahren

Wir freuen uns, über alle Eltern die ihr Kind in der Kindertagesstätte Krümelkiste anmelden möchten und bitten Sie daher einen Termin zu vereinbaren. Dieser Termin wird nachmittags an einem Montag oder Donnerstag sein. An diesem Termin wird den Eltern und den Kindern von einem Teammitglied die Einrichtung gezeigt und die Arbeit vorgestellt. Dann würden wir uns freuen, wenn Sie ihr Kind bei uns schriftlich anmelden.

3.3. Aufnahmekriterien

Die Aufnahme wird durch Betreuungsverträge rechtlich festgelegt.

Wir berücksichtigen bei unserer Aufnahme:

- das Alter des Kindes
- das Stundenkontingent
- die jeweils aktuelle Gruppenstruktur
- Geschwisterkinder und Kinder von alleinerziehenden Eltern werden bevorzugt
- Bei der Vergabe der Integrationsplätze, achten wir darauf, ein breites Spektrum von Förderbedürfnissen zu erreichen, um auch hier eine harmonische Vielfalt in der Gruppe zu sichern.

3.4. Gruppenstruktur

In der Krümelkiste werden 70 Kinder vom zweiten Lebensjahr bis zur Einschulung ein Stück ihres Lebens begleitet. Es gibt zwei integrative Gruppen, in denen jeweils fünf Kinder mit besonderem Förderbedarf und zehn Regelkinder betreut und gefördert werden. In zwei Tagesstättengruppen werden jeweils 20 Kinder leben und u.a. betreut werden sowie Bildung erfahren. Unsere Einrichtung verfügt über 17 Plätze für Kinder ab 2 Jahren.

3.5. Ferienregelung und Schließzeiten

Die Einrichtung wird zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. 2x jährlich erfolgt die Schließung wg. eines pädagogischen Tages der frühzeitig bekannt gegeben wird.

4. Prinzipien und Grundsätze unserer Arbeit

Da wir eine Einrichtung des Deutschen Roten Kreuzes sind, leben wir in unserer Einrichtung die Grundsätze des DRK, die da sind:

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität

Die Arbeit mit Kindern, gleich ob mit oder ohne Behinderungen, lebt von der vertrauensvollen Beziehung der Menschen untereinander. Aufgrund ihres jungen Alters oder ihrer spezifischen Beeinträchtigung müssen sich die Kinder mit ihren Familien auf unsere Vertrauenswürdigkeit und unseren Schutz verlassen können.

Alle haben den gleichen Anspruch auf Bildung, Erziehung und Betreuung ohne Ansehen der Nationalität, ethnischen Zugehörigkeit, Religion, sozialen Stellung, ihres Geschlechts und ihrer jeweiligen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen.

Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Wir stehen ein für Inklusion, Integration und Zusammenleben in gegenseitiger Anerkennung.

Unsere Kindertagesstätte/Familienzentrum ist ein offenes Haus, in dem Kinder und ihre Familien herzlich willkommen sind. Hier zu leben bedeutet für uns, sich

wohl zu fühlen und Vertrauen zueinander zu finden. Erst wenn die Kinder ein warmherziges Verhältnis zu ihren Erzieher/innen entwickelt haben, können sie sich einlassen auf die vielfältigen Möglichkeiten, die unser Haus bietet. Wir sehen in jedem Kind eine einzigartige Persönlichkeit, nehmen es mit all seinen Eigenschaften ernst und sehen uns als Begleiter ihrer Entwicklung.

4.1. Voraussetzungen für die individuelle Entwicklung und Förderung jedes einzelnen Kindes

- Ein großes kindgerecht ausgestattetes Entdeckungsfeld, in dem es viel zu entdecken, begreifen, experimentieren und zu lernen gibt.
- Liebevolle und kompetente Erzieher/innen und Therapeuten, die sich weiterentwickeln, neugierig, lebensbejahend und offen sind und regelmäßig an Fortbildungen teilnehmen.
- Eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern, denn Sie sind für ihr Kind der Experte und können uns mit ihrem Wissen über ihr Kind unterstützen.
- Einen Träger, der dies unterstützt und uns beratend zur Seite steht.

Unser Träger, das Deutsche Rote Kreuz in Solingen und wir als Team sind bestrebt diese Voraussetzungen zu schaffen. Auf dieser Basis möchten wir die Selbstständigkeit, das Verantwortungsbewusstsein, die Kreativität und Kritikfähigkeit, die Sprachfähigkeit sowie das Sozialverhalten jedes einzelnen Kindes fördern.

4.2. Regeln

Für das Zusammenleben in der Kindertagesstätte Krümelkiste sind Regeln genau so wichtig wie in der Familie. Sie bieten den Kindern Sicherheit, reduzieren Ängste, bieten Vertrauen. Regeln sollen nicht einengend sein, sondern den Kindern helfen, mit der ihnen zugestandenen Freiheit eigenverantwortlich umzugehen. Regeln sind nicht unbedingt für immer gültig. Sie sind immer wieder Gegenstand von Veränderung und Gesprächen mit den Kindern.

4.3. Erzieher und Therapeuten sind Begleiter der Kinder

In erster Linie sehen wir uns als Begleiter ihres Kindes um eine individuelle Entwicklung zu unterstützen und zu stärken. Wir legen besonderen Wert darauf, den Kindern Mitverantwortung für ihr tägliches Leben zu geben.

Als Basis des aktiven und sozialen Lernens sehen wir ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Kind und Erzieher.

Deshalb stehen wir ihrem Kind als Partner zur Seite und nehmen es stets ernst. Mit unserer Hilfe darf es seine Bedürfnisse und Wünsche in die Tat umsetzen. Durch unsere Vorbildfunktion lernen die Kinder täglich, wichtige Werte für das gemeinsame Miteinander.

4.4. Beteiligung von Kindern und Eltern

4.4.1. Beteiligung von Kindern

Bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung unseres Kindergartenalltags spielen die Bedürfnisse der Kinder eine große Rolle. Gemeinsam mit den Kindern treffen wir Entscheidungen, wir ermutigen Sie ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedenken zu äußern und den Prozess in ihrer Gruppe aktiv mitzugestalten. Dabei berücksichtigen wir die Gruppenzusammensetzung und den individuellen Entwicklungsstand eines jeden Kindes.

4.4.2. Beteiligung von Eltern

In einem guten Vertrauensverhältnis zu unseren Eltern sehen wir eine der wichtigsten Grundlagen in unserer Arbeit am Kind. Offener Austausch über Entwicklung und Veränderung lassen gemeinsame Ziele in der Erziehung entwickeln. Ein positives Eltern-Erzieherverhältnis signalisiert wiederum dem Kind Geborgenheit, Verständnis, Sicherheit und Vertrauen und erleichtert uns und Ihnen die Arbeit mit ihrem Kind. Wir bieten regelmäßige Elterngespräche, Elternabende, Eltern-Kind Aktionen, Elterncafé und die Möglichkeit am Gruppenalltag teilzunehmen (nach Absprache mit den Erzieher/innen), sowie den täglichen Austausch an.

5. Ziele bei der Entwicklung von Kompetenzen und ihre Umsetzung

5.1. Persönliche Fähigkeiten

5.1.1 Selbstwahrnehmung

Unsere Sinne und die erlernten Erfahrungen sind Grundlage abstrakten Denkens. Im Alter von 0-6 Jahre reagiert das Kind insbesondere auf Reize. Diese Reize werden verinnerlicht und nach vielfacher Erkundung gespeichert. Verknüpfungen mit Sprache (abstraktes Denken) sind nur möglich, wenn eine Sinneserfahrung zu Grunde liegt.

Greifen ist Begreifen und so stellen wir den Kindern vielfaches Material zum Hören (z.B. Geräuschdosen, Geräusche erkennen aus Umwelt und Natur, Geräusche selbst entstehen lassen), Fühlen (z.B. Gegenstände erkennen, gleiche Materialien fühlen), Schmecken (z.B. süß, sauer, salzig, bitter erkennen, verschiedene Lebensmittel erkennen) riechen (z.B. Gerüche erkennen und ihnen Namen zuordnen,) sehen (z.B. Dinge erkennen, Farben und Formen sehen und benennen, Abläufe erkennen) zur Verfügung.

5.1.2 Motivation

Jedes Kind ist von Grund auf neugierig, offen und wissbegierig und will sich und seine Umwelt mit allen Sinnen entdecken. Diese kindliche Neugier nützen wir um die Kinder ihre eigenen Erfahrungen sammeln zu lassen.

Wir unterstützen die Kinder eigene Antworten zu finden für ihre Fragen zum

täglichen Leben. Durch die positiven Erlebnisse und Erfahrungen sind die Kinder neu motiviert weiter zu forschen und zu experimentieren um zu lernen.

z.B. durch:

- Täglich kreative Angebote
- Ausflüge
- Waldtage
- Experimente
- Gespräche und Geschichten
- Projektarbeit

5.1.3 Kognitive Fähigkeiten

Durch jegliches Handeln, sowie Zuhören und Zusehen, nimmt das Kind Neues auf und lernt dazu.

In unserem Kindergartenalltag werden durch verschiedene Aktionen und einen regelmäßigen Tagesablauf folgende wichtige Fähigkeiten für die kognitive Entwicklung gestärkt.

- Konzentration und Ausdauer (Kleingruppenangebote, Brettspiele, Kreisspiele)
- Merkfähigkeit (Lieder, Fingerspiele, Reime, Geschichten nacherzählen, Erzählkreis, Rituale)
- Kombinationsfähigkeit und logisches Denken (versch. Puzzle, Lernspiele, LÜK – Kasten, Konstruktionsmaterial, Elektrokasten, Experimente, Symbole verstehen und anwenden)
- Verbindungen schaffen zu Materialien und deren Eigenschaften (z.B. das Holz ist genauso hart wie der Stein, die Blume ist gelb wie die Sonne.)

5.2. Entwicklung des Sozialverhaltens und der Kritikfähigkeit

Die Kinder erfahren die Bedeutung von Freundschaften und Beziehungen. Kinder gehen in der Regel offener und kritischer als Erwachsene miteinander um, sie sind allerdings auch wesentlich weniger nachtragend als Erwachsene. Sie zeigen offen ihre Gefühle und drücken Sympathie, Ärger, Wut und Enttäuschung spontan aus. Das kann für die anderen Kinder schmerzlich sein.

Doch all diese Auseinandersetzungen, Glücksgefühle, Traurigkeit, Wut und Schmerz sind für die Entwicklung des Sozialverhaltens und der Persönlichkeit wichtig und nötig. Jedes Kind darf und soll seine Gefühle ausleben, ebenso muss es aushalten, wenn es von anderen Kindern wegen seines Verhaltens kritisiert wird. Wir achten darauf, dass diese Auseinandersetzungen verbal geschehen. Das Zusammenleben mit andern erfordert Regeln. Wir erarbeiten mit den Kindern die Regeln gemeinsam, und erinnern sie gegebenenfalls daran, sie auch einzuhalten.

Ein sehr wichtiges Ziel in unserer Arbeit ist die gegenseitige Toleranz und Akzeptanz. Alle sind gleichberechtigt und werden ermuntert ihre Meinung zu äußern. Dies gilt für große und kleine Menschen gleichermaßen.

Ihrer Entwicklung entsprechend werden Verantwortung und Pflichten an die Kinder abgegeben.

- a) Übernahme von Diensten: Tischdienst, Blumen gießen
- b) Verantwortung der Kinder für sich selbst: Alleine in der Turnhalle turnen, den Garten alleine benutzen, Ordnung am Garderobenplatz halten, Sauberkeitserziehung
- c) Verantwortung der Kinder für andere: Gruppe im Straßenverkehr anführen, Patenschaften für jüngere Kinder übernehmen

5.3. Umgang mit Veränderungen

5.3.1 Wir freuen uns auf Sie und ihr Kind

Uns gelingt die Bindung zu ihrem Kind am besten, wenn das Kind die Erfahrung von Zuverlässigkeit, Einfühlsamkeit und Kontinuität bei liebevoller Pflege erfährt, dies ist uns wichtig. Durch guten Kontakt zu den Eltern werden wir auf das Kind mit seinen Ängsten vorbereitet und können uns somit ganz individuell auf das Kind einstellen. Wir gehen persönlich auf jedes Kind ein und bauen Stück für Stück eine vertrauensvolle Beziehung auf um dem Kind einen Ort der Geborgenheit zu vermitteln.

Besonderen Wert legen wir auf eine „sanfte“ Eingewöhnungszeit. Wir verstehen darunter:

- Maximal 2 neue Kinder pro Tag und maximal 4-6 neue Kinder pro Woche
- Rücksprache mit den Eltern über Wünsche und Vorstellungen der Kinder
- Individuelle Anfangs- und Abholzeiten in der Anfangsphase
- Gemeinsame Besuche der Einrichtung (Mutter-Kind,...)
- Individuelle Zuwendung
- Tägliche Rücksprache mit den Eltern (wenn gewünscht)

In der Regel ist die Eingewöhnung in 2-3 Wochen abgeschlossen. Wir besprechen die einzelnen Umsetzungspunkte mit den Eltern, denn dann sehen wir und auch die Eltern der Eingewöhnungszeit gelassen entgegen. Von dieser Gelassenheit profitieren die Kinder.

5.3.2 Wir freuen uns auf Schule

Die gesamte Kindergartenzeit, und nicht erst das letzte Jahr vor Eintritt in die Schule, ist für die Entwicklung des Kindes von großer Bedeutung. Vorschulische Erziehung, Bildung und liebevolle Betreuung beginnt vom ersten Tag der Aufnahme des Kindes in unserer Kindertagesstätte an und findet kontinuierlich statt.

Für die Kinder ist es dennoch etwas ganz Besonderes im letzten Kindergartenjahr endlich zu den „Großen“ zu gehören, zu denen, die bald in die

Schule dürfen. Darauf sind sie natürlich stolz. Dieses Gefühl möchten wir stärken und die Vorfreude auf den baldigen Schulbesuch wecken. Wir wissen, dass diese Zeit auch für die Eltern eine Besondere ist und stehen daher den Fragen und Wünschen der Eltern offen gegenüber.

6. Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre Umsetzung

6.1. TOBEN MACHT SCHLAU

6.1.1. „Die Bewegung ist das Tor zum Lernen!“

Bewegung ist eines der wichtigsten Mittel, Wissen über die Umwelt und sich selbst zu erfahren und zu begreifen. Kinder haben ein Grundbedürfnis nach Bewegung. Sie haben Freude am Rennen, Klettern, Kriechen, Hüpfen und Toben – aber auch am Konstruieren, Bauen und Ausprobieren.

In unserer Einrichtung finden die Kinder ein vielfältiges Bewegungsangebot, welches alle Kinder gleichermaßen anspricht und auf individuelle Bedürfnisse eingeht. Eines unserer Anliegen ist es den Kindern möglichst vielfältige Erfahrungen in der freien Natur zu ermöglichen. Von daher ist es wichtig, dass die Kinder Kleidung haben, die schmutzig werden darf, da sie bei jedem Wetter nach draußen gehen können.

Umsetzung:

- Nutzung der Turnhalle in angeleiteten Angeboten
- Nutzung der Turnhalle in kleinen Gruppen ohne Anleitung
- Außenspieltage mit Erkundungstouren und Spaziergängen
- Achtsamer und wertschätzender Umgang mit Pflanzen und Tieren
- Unendlich viele Bewegungsmöglichkeiten entdecken sowohl drinnen als auch draußen (krabbeln, kriechen, klettern, balancieren, buddeln)
- Auf Kinderfragen gemeinsam Antworten finden, z.B. Woher kommen Bäume? Warum wird man im Wald nicht nass? Wo wohnen Tiere?

6.1.2. „Wahre Ruhe ist nicht Mangel an Bewegung. Sie ist Gleichgewicht der Bewegung.“ (Ernst von Feuchtersleben)

Kinder reagieren, wie Erwachsene, auf Überforderung mit Stress. Kinder können sich überfordert fühlen bei zu vielen Freizeitterminen, falschem Umgang mit Medien oder Konflikten jeglicher Art.

In unserer Kindertagesstätte geben wir den Kindern alle Zeit der Welt auch mal „innezuhalten“ und Kraft zu tanken. So reifen sie zu starken Persönlichkeiten heran.

Umsetzung:

- kuschelige Ecken, wo Stille genossen werden kann
- Massagen genießen
- Bilder legen mit unterschiedlichen Materialien
- Märchen und Geschichten hören

- Bilderbücher ansehen
- kuscheln und träumen
- Mandalas ausmalen und malen

6.2. SPRACHE IST MENSCHLICH, VON DAHER UNVOLLKOMMEN

6.2.1 „Sprache ist ein Verkehrsmittel; so wie die Eisenbahn die Güter von Leipzig nach Dresden fährt, so transportiert die Sprache die Gedanken von einem Kopf zum anderen.“ (Wilhelm Oswald)

Gerade in unserem Haus, in dem Kinder aus den unterschiedlichsten Ländern betreut werden, ist die Förderung der Sprachentwicklung von besonderer Bedeutung. Wir ermuntern die Kinder zum Sprechen, schaffen Situationen und Räume die zum Sprechen ermuntern. Wir selbst sprechen viel mit den Kindern und achten darauf, dass wir bei Bilderbuchbetrachtungen oder während des Geschichtenerzählens die Kinder sprachlich mit einbeziehen, in dem wir Fragen stellen, sie eine Geschichte nacherzählen lassen oder sie in eine Diskussion einbinden.

Umsetzung:

- In unseren täglichen Kreisen steht das Miteinander-sprechen, aber auch das Zuhören, Diskutieren, Abstimmen und Argumentieren im Vordergrund.
- Kreisspiele, Fingerspiele, Sing- und Rollenspiele unterstützen Sprache ebenfalls.
- Bilderbuchbetrachtungen
- Einmal wöchentlich werden mit den Kindern verschiedene Themenbereiche unseres täglichen Lebens erarbeitet.
- Kinder, die Sprachförderung benötigen werden durch Bilderbücher, Kreis- und Sprechspiele, Bildmaterial oder im Rollenspiel angehalten, die deutsche Sprache zu verwenden. Durch das Miteinander lernen Kinder den Gebrauch der Sprache sehr schnell, ohne ihr Muttersprache zu vernachlässigen.

6.3. KLEINE FORSCHER

„Der Beginn aller Wissenschaften ist das Erstaunen, dass die Dinge sind, wie sie sind.“ (Aristoteles)

Bereits im frühen Kindesalter sollte die vorhandene Neugier und der Forschungsdrang der Kinder für mathematische und naturwissenschaftliche Bildung genützt werden. Der bewusste Umgang mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen im Kindergartenalltag gehört deshalb dazu. Unsere Räume sind so gestaltet, dass sie zum Forschen und Entdecken motivieren. So lernen die Kinder spielerisch wie die Welt funktioniert.

Umsetzung:

- Wiegen und Messen, Schütten und Gießen,
- Zeit erfahren

- Mengen und Formen zuordnen und benennen,
- Gebrauch von Zahlwörtern, Erkennen von Sachverhalten,
- Unterschiede in der Geometrie benennen (Kreis, Quadrat, Rechteck, Dreieck),
- Experimentieren und Ausprobieren mit Wasser, Licht, Energie,
- Hantieren mit Lupen, Pinzetten, Pipetten etc.

6.4. ESSEN UND TRINKEN

„Man soll dem Leib etwas Gutes bieten, damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen.“ (Winston Churchill)

Bereits in früher Kindheit werden die Grundlagen für gesunde Ernährung und verantwortlichen Umgang mit der eigenen Gesundheit geprägt. Vorbilder sind dabei wir Erwachsene. Über uns lernen Kinder die Vielfalt von Ernährung kennen und den bewussten Umgang mit Nahrungsmitteln, Hygiene und Körperpflege, sowie der richtige Umgang mit der eigenen Gesundheit werden ebenfalls von Erwachsenen vermittelt.

In unserer Kindertagesstätte wird niemand zum Essen genötigt. Essen soll als Genuss erlebt werden, dafür nehmen wir uns die Zeit, die wir brauchen.

Umsetzung:

- Gemeinsame Frühstückszubereitung
- Vielfalt und Herkunft von Lebensmitteln kennen lernen,
- Frühstück aus anderen Kulturen kennenlernen
- frisch zubereitetes Mittagessen
- Nachmittagssnack (Obst oder Rohkost)
- Nach dem Mittagessen gemeinsames Zähne putzen (außer U3 Kinder)
- Im Hinblick auf Müllvermeidung bitten wir die Eltern ihrem Kind sein Essen in einer wieder verschließbaren Dose mitzugeben und auf Trinkpäckchen zu verzichten.
- Den Kindern stehen Wasser und Tee zur Verfügung.

6.5. KUNST UND MUSIK

„Wenn ich wüsste, was Kunst ist, würde ich es für mich behalten.“ (Pablo Picasso)

Kunst und Musik in jeglicher Form ist Ausdruck von Gefühlen, Empfindungen, Themen und Entwicklung. Kunst kann durch bildnerische, musikalische, handwerkliche und tänzerische Form ausgedrückt werden. Kinder verarbeiten ihre Erlebnisse und Eindrücke auf ganz individuelle Art und Weise. Wir geben ihnen zahlreiche Ausdrucksmöglichkeiten und verzichten dabei auf Schablonen. Durch das große Entdeckungsfeld bleiben die Kinder neugierig, sie werden zum Entdecken, Erfinden, Forschen und zum Ausprobieren angeregt.

In unserer Kindertagesstätte gibt es nur Originale, wir achten und respektieren den Entwicklungsstand und die individuelle Ausdrucksweise eines jeden Kindes.

Umsetzung:

- Kennenlernen und Ausprobieren unterschiedlicher Materialien und Techniken,
- freies Basteln mit verschiedenen Material im Freispiel
- Musikrichtungen und Umgang mit Musik
- Tanz
- Liedbegleitung mit Instrumenten, Lieder lernen, Klanggeschichten

6.6. VIELFALT BEGEGNEN

In unserem Haus werden Kinder aus allen Erdteilen, mit allen Hautfarben und verschiedenen Sprachen und Kulturen zusammen betreut. Kinder aus vielen verschiedenen Nationen leben und spielen in unserer Kindertagesstätte miteinander, das ist für uns eine große Bereicherung.

Das Zusammenleben birgt viele Lernmöglichkeiten. Im Vorschulalter haben Kinder kaum Vorbehalte in Bezug auf fremde Lebensweisen, anderes Aussehen und kulturelle Unterschiede. Kinder aus anderen Ländern werden darin gefördert, die deutsche Sprache zu erlernen und mit den Kulturen und Gepflogenheiten unseres Landes vertraut gemacht. Die unterschiedlichen Herkunftsländer sind andererseits Ausgangspunkt für die Vermittlung von neuem Wissen.

Wir freuen uns über Eltern, die mit den Kindern gemeinsam Mahlzeiten zubereiten, Lieder und Tänze lehren oder Geschichten aus ihrer Heimat erzählen möchten.

Jede Weltanschauung wird von uns toleriert, solange die Menschenrechte geachtet werden, keine Zwänge auf die Kinder ausgeübt wird oder sie diskriminiert werden.

Umsetzung:

- Projekt „Kinder aus aller Welt“
- Feste und Feiern in allen Ländern
- Verschiedene Religionen
- Unterschiedliche Esskulturen

6.7. ES IST SCHÖN VERSCHIEDEN ZU SEIN, ANDERS SEIN IST WERTVOLL.

„Bisher war es wichtig, dass jeder, der anders ist, die gleichen Rechte hat. In Zukunft wird es wichtig sein, dass jeder das gleiche Recht hat, anders zu sein!“ (Willem De Kerk)

In der Krümelkiste werden in zwei von unseren vier Gruppen Kinder mit unterschiedlichen Besonderheiten betreut. Dort werden sie durch Impulse zu Selbstbildungsprozessen ermutigt.

Toleranz, Vielfalt und Offenheit im Zusammenleben von unterschiedlichen Menschen gilt für uns als wesentliche Grundlage für ein harmonisches Miteinander.

Im Alltag können die Kinder voneinander lernen, einander helfen, gemeinsam spielen, Lebensfreude genießen und den anderen mit seinen Besonderheiten kennen lernen und akzeptieren.

Um den Kindern möglichst viel Unterstützung zu geben ist eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten sehr wichtig. Wesentlich dabei ist die Zusammenarbeit mit den Eltern und den Erzieher/innen und Therapeuten. Sie zeichnet sich durch Intensität, Sensibilität und Kooperation aus.

Unsere Mitarbeiter/innen besitzen neben dem allgemeinen Fachwissen auch spezifisches Wissen im Umgang mit Kindern mit besonderem Förderbedarf. Therapeutische Maßnahmen werden in unserer Einrichtung durch geschultes Personal gewährleistet. Zu unserer Zusammenarbeit gehört als wichtiger Punkt auch der ständige Austausch zwischen den Therapeuten und den Mitarbeiterinnen.

Umsetzung:

- Raum für besondere Förderung durch Therapeuten und Heilpädagogen auch in Kleingruppen
- Dadurch, dass jedes Kind in seinem „anders sein“ angenommen und geachtet wird, fördern wir Toleranz und Sozialverhalten in hohem Maße!
- Raum für Gespräche mit Eltern und Institutionen

Stand Mai 2013